

# Klimaschutzmassnahmen für Unternehmen



Der Kanton Zug sieht sich mit der Klima-Charta Zug+ auf einem klaren Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen bei der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu unterstützen und den branchenübergreifenden Austausch zu fördern.

Text: Switzerland Innovation Park Central

Die im März gestartete Initiative Klima-Charta Zug+ setzt einen klaren Fokus auf die Umsetzung konkreter Klimaschutzmassnahmen für Unternehmen im Kanton Zug. Über 20 Unternehmen hat die Anlaufstelle seit Beginn mit ihrer Anschubunterstützung angezogen. Die Bereitschaft, Klimaschutzmassnahmen voranzutreiben, ist bei den Unternehmen hoch. Doch häufig sei es vor allem für kleinere und mittelgrosse Unternehmen schwierig, einen klaren Fokus auf die Umsetzung bestimmter Massnahmen zu setzen, erklärt Christian Wirz-Töndury, operativer Leiter der Geschäftsstelle. Deshalb unterbreitet die Charta hier gezielte Vorschläge, die die Unternehmen dabei unterstützen, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen spürbar zu reduzieren.

## Landis Bau AG geht als gutes Beispiel voran

Als konkretes Umsetzungsbeispiel der Klima-Charta Zug+ lässt sich hier die Landis Bau AG nennen. Das 1759 gegründete Unternehmen setzt seit jeher auf Umwelt- und Klimafreundlichkeit. Franz Aebli, CEO der Landis Bau AG, betont: «Klimaschutz ist für uns keine Modeerscheinung.» Bereits seit über 20 Jahren beheizen sie ihr Werkhofsgebäude mit klimafreundlichen Holzschneitzeln und erzeugen seit 2013 lokal erneuerbaren Strom mit einer Photovoltaikanlage. Eine Analyse des Unternehmens, durchgeführt von der Klima-Charta Zug+, zeigt aber, dass trotz vorbildlicher Massnahmen weiteres CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial besteht.

## Mobilität im Fokus

Im Bereich der Mobilität setzt die Landis Bau AG auf die Nutzung erneuerbarer Energie für Liefer- und Lastwagen. Zudem werden bis 2028 alle Personenwagen elektrifiziert. Für die Ladungen der Fahrzeuge verwenden sie 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen. Diesen beziehen sie zu einem Teil aus ihren betriebseigenen Photovoltaikanlagen und zum anderen aus eingekauftem Ökostrom.

Das Unternehmen möchte sich auch auf die Dekarbonisierung von Baumaschinen fokussieren. Diese stellt allerdings eine der grössten Herausforderungen dar, da es wenige Hersteller gibt, die fossilfrei betriebene leistungsstarke Maschinen anbieten. Dennoch hat Landis Bau AG im Jahr 2022 ihren ersten elektrischen Bagger eingekauft und erfolgreich im Betrieb eingesetzt.

## Klimafreundliche Baumaterialien als Schlüssel zur Nachhaltigkeit

Die Etablierung von klimafreundlichen Baumaterialien ist eine bekannte Herausforderung der gesamten Baubranche. Weltweit gehört die Zementproduktion zu den emissionsintensivsten Industrieprozessen. Franz Aebli betont: «Wir suchen den aktiven Dialog mit den Lieferanten und Auftraggebern, um den Einsatz von umweltfreundlichen Materialien wie CO<sub>2</sub>-reduziertem Beton zu fördern.»

«Eine Investition muss sich irgendwann auch ausbezahlen», sagt Franz Aebli. Für ihn ist wichtig, dass die Beratung der



Die Bereitschaft, Klimaschutzmassnahmen voranzutreiben, ist bei den Unternehmen hoch. Franz Aebli, CEO der Landis Bau, und Christian Wirz-Töndury, Institutsleiter WERZ an der OST Ostschweizer Fachhochschule und Co-Leiter Klima-Charta Zug+.

Klima-Charta Zug+ aufzeigt, was die Massnahmen kosten, wie hoch das CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzial ist und bis wann die Investitionen amortisiert sind.

<https://building-excellence.ch/Leading Partner Seite 93>



Mehr Infos zur Klima-Charta Zug+